

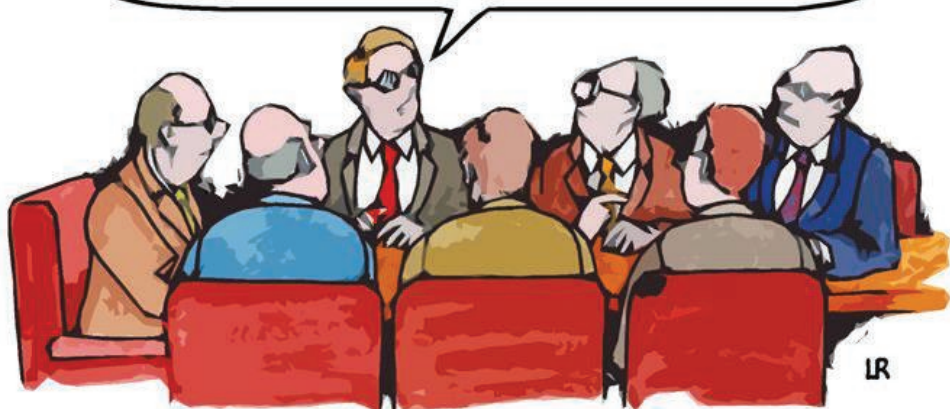
PIN-wand

Mitteilungen für die Berufsgruppe
der PastoralreferentInnen und PastoralassistentInnen
in der Erzdiözese München und Freising

Nr. 67 / 23. Jahrgang

März 2014

BEVOR WIR BEGINNEN EINE NEUE STRATEGIE ZU ENTWICKELN, NOCH EINE FRAGE: KANN SICH JEMAND VON IHNEN DARAN ERINNERN, WELCHES ZIEL WIR EIGENTLICH ALL DIE JAHRE VERFOLGT HABEN ?



Inhalt

EDITORIAL	3
SPRECHERINNENRAT	4
MAV	7
PASTORALKURS	9
PERONALIA	12
UMSCHAU	14
REGIONALGRUPPEN-TERMINE	19
ZU GUTER LETZT	20



Kaffeetasse by Sarah Frank, www.pfarrbriefservice.de

IMPRESSUM:

PIN-Wand: Mitteilungen für die Berufsgruppe der PastoralreferentInnen und PastoralassistentInnen in der Erzdiözese München und Freising

Herausgeber: SprecherInnenrat der PastoralreferentInnen in der Erzdiözese München und Freising

Redaktion: Thomas Bartl, Susanne Engel, Markus John, Thomas Teuchner

Kontakt: Susanne Engel, Freienfelsstr. 5, 81249 München, Tel: 089/87589642, Mail: SEngel@erzbistum-muenchen.de

Layout und Gestaltung: Thomas Bartl

Titelbild: Image

Erscheinungsweise: Die PIN-Wand erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 350 Stück und wird kostenlos an alle Mitglieder der Berufsgruppe verschickt

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss für Ausgabe Juli: 07.06.2014

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

eine Anekdote aus dem Theaterleben erzählt: Ein Schauspieler stolpert sehr angeheitert auf die Bühne. Er findet partout nicht in seine Rolle hinein und auch die Souffleuse waltet vergebens ihres Amtes. Schließlich wendet sich der Schauspieler zum Souffleurskasten und ruft: „Keine Einzelheiten bitte, welches Stück?“

Welches Stück?

Welches Stück spielen wir, welches Ziel verfolgen wir? So vieles ist im Wandel – und viele von uns üben sich im Spagat zwischen „I love my job“ und „da hole ich mir eine blutige Nase“. Wer sich nun über diesen Zusammenhang wundert: So lautet die Überschrift, die in diesem Jahr über der Vollversammlung steht. Die Einladungen dazu habt ihr alle schon bekommen. Hier in der PIN-Wand erinnern wir auf Seite 6 nochmals daran. Nicht vergessen: Anmeldeschluss für die VV ist der 31.3.14!

In Zeiten des Umbruchs

Was sich sonst in Berufsgruppe und Ordinariat tut, erfahrt ihr wieder aus den Berichten von Sprecherrat und MAV. Außerdem freuen wir uns über künftige neue KollegInnen und danken denen, die sich aus der Berufsgruppe verabschieden. In der „Umschau“ könnt ihr wieder schauen, was sich sonst so tut ...

Berichte,
Pastoralkurse,
Personalia,
Umschau

Gerne nehmen wir als Redaktionsteam eure Beiträge und Reaktionen für die nächste Pinwand entgegen. Bitte per e-mail (sengel@erzbistum-muenchen.de) bis zum Redaktionsschluss am 07.06.2014.

Für die Redaktion grüßt euch herzlich

eure Susanne Engel



Unser SprecherInnenrat

Vertreter der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten in der Erzdiözese München und Freising:

<p>Julia Mokry julia.mokry@gmx.de</p>		<p>Martin Holzner-Kindlinger Martin.Holzner-Kindlinger@klinikum-muenchen.de</p>	
--	---	--	--

<p>Markus John markus.john@moosburg.org</p>		<p>Robert Winter mav.rwinter@eomuc.de</p>	
--	---	--	--

<p>Thomas Teuchner tteuchner@eomuc.de</p>		<p>Monika Langer mlanger@erzbistum-muenchen.de</p>	
<p>Christian Eichinger eichinger@ssz-rosenheim.de</p>			
<p>Johannes Sporrer sporrer@arcor.de</p>		<p>Christian Vidovic vidovic@ssz-rosenheim.de</p>	

Bericht des SprecherInnenrats

Was hat den Sprecherrat in letzter Zeit beschäftigt? Die Anstellungsquote macht der Berufsgruppe Sorgen, bei manchen Projekten konnten SprecherInnenrat oder einzelne KollegInnen kritisch-konstruktiv mitwirken und die Kultur des Ruhestands soll gefördert werden. Es berichten unsere Sprecher Julia und Martin:

Nachwuchssorgen

Am spektakulärsten war sicherlich die Aussage von Generalvikar und Personalreferent, wonach die Anstellungsquote für PastoralassistentInnen eingefroren wird. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass die Anzahl der SeelsorgerInnen aller pastoralen Berufsgruppen in den kommenden Jahren altersbedingt drastisch sinken wird. Es zeigt sich aber auch: Die Zahl der derzeitigen StudentInnen kann kaum einen Wandel bewirken. Diesbezüglich sucht der Sprecherrat ein Gespräch mit der Ausbildung darüber, wie die Attraktivität der Berufsgruppe verbessert werden kann.

Nachwuchsprobleme zeigen sich auch in den Bewerbungen für Jugendseelsorgerstellen. So hat der Sprecherrat dem BDJ Gespräche über mögliche Strategien angeboten. In einem Gespräch mit dem BDJ konnte der Sprecherrat klarstellen, dass die Berufsgruppe die

Übernahme von Theologen, die sich als geistliche Leiter in den Jugendverbänden bewährt haben, mit Verweis auf die Dienstordnung und die Ausbildung in unserer Diözese nicht befürwortet.

Dienstordnung und Projekt Pastoralplanung

Eine überarbeitete Fassung der Dienstordnung liegt der bayrischen Bischofskonferenz vor. Vor allem wegen der Neufassung des Theologiestudiums durch den Abschluss Magister theologiae ist eine Anpassung notwendig geworden. Dazu nahm der Sprecherrat an einem Studientag teil, der den Textentwurf kritisch bewertete. In einer sehr konstruktiven Atmosphäre wurde der Textentwurf weiterentwickelt. Dabei wurde auch die Vorarbeit durch den Diözesanreferenten Reinhard Hintermayr gelobt. Welche Ergebnisse allerdings verabschiedet werden, bleibt abzuwarten.

Der Startschuss für das diözesane Projekt „Pastoral planen und gestalten“ ist gefallen. Eine Beteiligung der Berufsgruppe erfolgt durch KollegInnen in einzelnen Projektgruppen sowie durch eine sogenannten Resonanzgruppe, über deren Arbeitsweise noch wenig bekannt ist.

Zu den RuhestandkollegInnen

Zur letzten Vollversammlung hatte der Sprecherrat auch KollegInnen im Ruhestand eingeladen, was zu einer kontroversen Diskussion führte (in der letzten Pinwand berichteten wir darüber). Mit dem dortigen Hinweis, dass zur Berufsgruppe die im Dienst stehenden PastoralreferentInnen gehören, kann jedoch nicht das Selbstverständnis vieler KollegInnen aufgelöst werden, die ihre Aussendung als dauerhaft ansehen. Den Kontakt mit den ehemaligen KollegInnen sehen wir als wertvoll an. Und es entwickeln sich Überlegungen, wie sich ehemalige KollegInnen weiterhin treffen können und der aktiven Berufsgruppe Impulse geben können. So möchten wir uns auch beim Dienstgeber für eine Förderung einer Ruhestandskultur einsetzen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie von Professor Jacobs erwarten wir mit Spannung, jedoch liegen uns bis jetzt noch keine Ergebnisse vor.

Als SprecherIn der Berufsgruppe haben wir die Berufsgruppe bei verschiedenen Jubiläen repräsentiert, so beim 60. Geburtstag von Kardinal Marx sowie beim gemeinsamen 60 jährigen Priesterjubiläum von Kardinal Wetter und Gerhard Gruber.

*Martin Holzner-Kindlinger
und Julia Mokry*

Herzliche Einladung zur
Vollversammlung
am Mittwoch, den 9. April 2014
von 9.00 bis 16.30 Uhr
in der KHG TU, Karlstraße 32.

Spannend wird sicher der inhaltliche Impuls von Professor Sander:

„... da hole ich mir eine blutige Nase“ - Persönliche Haltungen in der Seelsorge in Zeiten des Umbruchs.



Aktuelles von der Mitarbeitervertretung

Waren die Mitarbeiterversammlungen Ende Januar ein Erfolg? Was hat es mit einer verlängerten Berufseinführung bei GemeindereferentInnen und ReligionslehrerInnen auf sich? Und wie sieht es heuer beim Stellenkarussell aus? Der MAV-Bericht von Markus John gibt die aktuellsten Informationen wieder und zeugt einmal mehr davon, wie wichtig es ist, miteinander ins Gespräch zu kommen:

Mitarbeiterversammlung

Immer wieder passiert es, dass die KollegInnen, gleich welcher Berufsgruppe sie angehören, für das innerkirchliche Geschehen quasi in Sippenhaft genommen werden. Aus diesem Grund hatte, da der Umzug in die Kapellenstraße nicht mehr arg lang dauert, die MAV überlegt, dass Informationen über den Bau verbunden mit der Frage der Philosophie, die dahinter steckt, ein Thema sein könnten. Die hohe Teilnehmerzahl bei der Mitarbeiterversammlung am Vormittag und auch am Nachmittag zeigte, dass ins Schwarze getroffen wurde. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott geht an dieser Stelle an den Generalvikar, der in den Hochzeiten von Weltbild zwei Stunden seiner Zeit „opferte“ und Rede und Antwort stand - authentisch und sympathisch. Die in den Untergruppen gesammelten Eindrücke und Fragen sind nicht ver-

loren, sondern werden weiter bearbeitet. Fazit: Die Mitarbeiterversammlungen Ende Januar zeigten einmal mehr, wie wichtig es ist, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die MAV hatte dann Anfang Februar Gelegenheit, sich vom Baufortschritt in der Kapellenstraße zu überzeugen. Herr Kerrle, verantwortlicher Projektleiter aus dem Ressort Bau- und Kunst, führte durch das Gebäude. Die Arbeiten liegen, wie zu erfahren war, im Zeit- und Finanzplan.



karikatur: image

Im Dialog

Seit kurzem gibt es auch die „Dialogforen“ mit dem Generalvikar, von denen an anderer Stelle der PIN-Wand (Umschau S. 14) zu lesen ist. Ein positives Zeichen, denn der Gedanke, dass es eine institutionalisierte Möglichkeit geben muss, bei der man der Führungsebene Ideen und Gedanken mitteilen kann, ist nicht verkehrt. Das Optimum wäre erreicht, wenn die Ressortleiter ebenfalls Zeit für eine Teilnahme fänden. Es müssen ja nicht immer alle mit dabei sein, aber dann könnte der „Dienstweg“ leichter eingehalten werden ...

Verlängerte Berufseinführung?

Für GemeindeferentInnen und ReligionslehrerInnen soll es nach dem Studium eine neu gestaltete Phase der Berufseinführung geben. Begründet wird dieses Vorha-

ben mit der Verkürzung des Praxissemesters im Rahmen der Studienreform und dem Wunsch, die neuen KollegInnen „sanft“ in die jeweiligen Berufe hineinzuführen. Die MAV hält nichts von diesem Vorhaben, weil es die Ausbildungsphase nur unnötig verlängert, da zum Beispiel die Religionslehrer im Anschluss noch das Seminar besuchen müssen. Was soll eine Verlängerung der Berufseinführung, wenn momentan die Studierenden nicht wirklich zahlreich sind und die Bezahlung gerade in der Berufseinführung nicht üppig ist? „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“ - so könnte man es mit Goethe zusammenfassen.

Stellenwechsel

Das Stellenkarussell dreht sich derzeit wieder und es bleibt abzuwarten, wie die Besetzung ausgeht, da es mehr offene Stellen als BewerberInnen gibt. Die Priesterpersonalkommission hat, so war zu hören, wie versprochen die Besetzungsliste weitgehend fertig, so dass auch für wechselwillige KollegInnen klar ist, wer der neue Chef sein wird.



Markus John

Der neue Pastoralkurs 2013/15:

Ich heiße **Timo Grünbacher**, bin 32 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Erzdiözese Freiburg, aus der Nähe von Karlsruhe. In München und Benediktbeuern habe ich Theologie und Soziale Arbeit studiert. Die letzten Jahre konnte ich bereits Berufserfahrung in der Pastoral sammeln, da ich als Sozialpädagoge in der Hochschulpastoral tätig gewesen bin. Im Pastoralkurs bin ich in den Pfarreien St. Augustinus und St. Franz Xaver in München-Trudering eingesetzt.



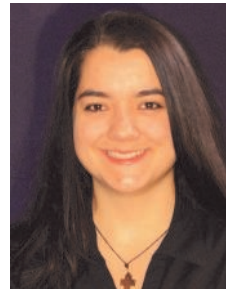
Mein Name ist **Agnes Huber**. Ich komme aus der Pfarrei St. Margaret Markt Schwaben und bin als Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst im Pfarrverband Dachau - St. Jakob eingesetzt.



Mein Name ist **Johannes van Kruijsbergen** und ich bin im PV Oberschleißheim als Pastoralassistent im Vorbereitungsdienst eingesetzt. Ich bin 27 Jahre alt und komme aus der Pfarrei St. Josef Kirchseeon.



Mein Name ist **Monika Landendinger**. Ursprünglich komme ich aus Vilsbiburg (Diözese Regensburg), habe aber bereits zum Studium nach München gewechselt. Mit 25 Jahren bin ich das „Nesthäkchen“ im Pastoralkurs 13/15. Ich bin im PV St. Katharina von Siena und 14 Nothelfer in München-Freimann eingesetzt.



Mein Name ist **Christoph Reich** und meine Einsatzstelle im Pastoralkurs ist die Gemeinde Herz Jesu in München-Neu-



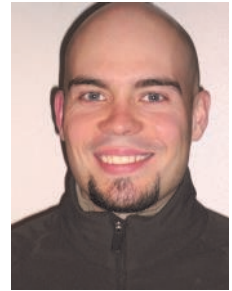
hausen. Ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei (im April dann drei) Kindern. Nach dem Theologiestudium hat mich mein Weg zunächst für sieben sehr wertvolle Jahre in die kirchliche Jugendarbeit geführt, wo ich im Erzbischöflichen Jugendamt für den Schwerpunkt Schülerinnen- und Schülerarbeit tätig war. Nach einem weiteren halben Jahr im Schulpastoralen Zentrum Schloss Fürstenried und vielen beeindruckenden Erfahrungen mit Schul- klassen und ihren Themen auf Besinnungstagen bin ich nun doch in der Gemeindeseelsorge angekommen und vollende mit Leidenschaft den Ausbildungsweg, den ich damals begonnen habe. Ich freue mich auf viele Begegnungen innerhalb unserer Berufsgruppe.

Ich heiße **Birgit Piller** und komme aus der Pfarrei St. Peter und Paul in Singen.



Im Pastoralkurs bin ich im Pfarrverband Menzing eingesetzt.

Mein Name ist **Josef Weiher**, ich bin 29 Jahre alt und komme ursprünglich aus Neuhaus am Schliersee. Nun bin ich in der



zukünftigen Stadtkirche Kolbermoor eingesetzt, die aus den zwei Pfarreien Heilige Dreifaltigkeit und Wiederkunft Christi besteht.

Ich fühle mich in den Pfarreien und im Team gut an- und aufgenommen. Beim Prozess der Pfarrverbandsentstehung erlebe ich manchmal spannende Momente, auch im wörtlichen Sinn. Dadurch kann ich viele Eindrücke vom Aufbau neuer Gemeindestrukturen mitbekommen und diese dann auch mitgestalten. Bei aller Arbeitsfülle macht mir die Pastoral bisher viel Freude.

Herzliche Einladung zur Aussendung Pastoralkurs 2012/14

ANT
VERANT **WORT** UNG

Am 21. Juni 2014 ist es soweit:

Wir werden durch Herrn Weihbischof Wolfgang Bischof
zu unserem Dienst in der Erzdiözese ausgesendet.

Der festliche Gottesdienst findet um 10 Uhr
in der Pfarrkirche Königin des Friedens
in Obergiesing statt.

Beim anschließenden Stehempfang
wird Zeit zur Begegnung sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen!

**Elisabeth Deutinger - Marion Höher - Rebecca Holzer -
Harald Petersen - Verena Kirchensteiner -
Stephanie Lemke - Erich Hornstein**

Ob wohlverdienter Ruhestand oder berufliche Veränderung aus ganz persönlichen Gründen: An dieser Stelle verabschieden wir uns wieder von zwei Kolleginnen. Und unser langjähriger Mentor Dieter Wittmann findet zum Abschied passende Worte in einem Gedicht von Hilde Domin.

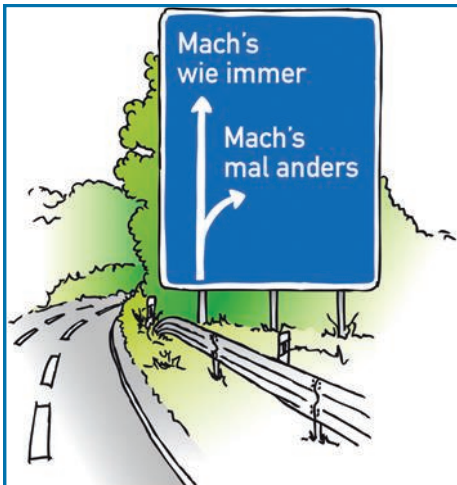
Seit September 1993 war **Sr. Mari-on Mertel** im Dienst der Erzdiözese, erst als Diplomtheologin im pastoralen Dienst, dann als Pastoralreferentin. Nach dem Einsatz in Pfarreien wurde sie ab 2002 in der Seelsorge für sehbehinderte Menschen zu einer geschätzten Begleiterin. Nach genau 20 Jahren hat sie nun ihren Dienst in der Erzdiözese im vergangenen Jahr beendet.

Für den weiteren Lebensweg wünschen wir Gesundheit und Gottes Segen!

Dr. Elisabeth Therese Winter war seit Mai 2002 erst in der Erwachsenenbildung, dann am Gymnasium als Lehrerin für Kath. Religion und zuletzt ab 2011 als Pastoralreferentin in der Klinikseelsorge im Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Seit September 2013 arbeitet sie nun als theologische Referentin bei der Regens-Wagner-Stiftung in Dillingen.

Sie selbst schrieb dazu an Julia Mokry: „... aber mir ist sehr daran gelegen, die Verbundenheit zur Berufsgruppe und zur Erzdiözese zu bewahren“, was sich auch in vielen weiterhin bestehenden Kontakten widerspiegelt.

Alles Gute und „Auf Wiedersehen!“



Veränderung by Sarah Frank,
www.pfarrbriefservice.de

Bitte

Wir werden eingetaucht
und mit dem Wasser der Sintflut gewaschen
Wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht

Es taugt die Bitte
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
dass die Frucht so bunt wie die Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden

Und daß wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden

Hilde Domin

Mit diesem Gedicht, in dem seine Erfahrungen verdichtet sind, verabschiedet sich **Dieter Wittmann** von der Berufsgruppe.

Kirchliche Sprechstunden

Bietet ihr Sprechstunden an? Oder haltet ihr das nicht mehr für zeitgemäß? Kollege Thomas Teuchner hat ein wenig recherchiert: Sprechstunden scheinen wieder aktuell zu werden - für Kirchenmitarbeiter, für Kirchenmüde oder auch für Beter ...

Sprechstunden für Kirchenangestellte

Seit Dezember 2013 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EOM auf **Dialogveranstaltungen** des Generalvikars über die Weiterentwicklung der Organisation des Hauses informiert, damit sie diesen Prozess aktiv mitgestalten können: „Dialog bedeutet für den Generalvikar, genau zuzuhören und die Rückmeldungen der VerwaltungsmitarbeiterInnen aufzunehmen. Themen, die sich dabei herauskristallisieren, werden von ihm aufgegriffen und auch regelmäßig in den Sitzungen der Ordinariatskonferenz beraten.“

Auch der **Besuch von Dekanatskonferenzen** hat begonnen: „Das Erzbistum München und Freising befindet sich, wie viele andere Diözesen auch, in einem tief greifenden Wandel, der alle Beteiligten sehr herausfordert. Der Generalvikar und der Finanzdirektor bieten an, die bisherigen Gespräche mit den Dekanen zu aktuellen Fragen

und Problemen bei gemeinsamen Besuchen in der Dekanatskonferenz fortzuführen.“

Nun gibt es auch noch im 14-tägigen Turnus **Mittagsforen**, um mit dem Generalvikar ins Gespräch zu kommen (eine Frucht der Dialogveranstaltungen): „Im Mittagsforum steht der Generalvikar allen MitarbeiterInnen und Führungskräften in einem frei und offen gestalteten Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Das Mittagsforum dauert eine Stunde und findet immer montagmittags in Rochuskeller oder Kapitelsaal statt. Dem Generalvikar ist es wichtig, einen verlässlichen Raum für Gespräche mit ihm zur Verfügung zu stellen. ... Hier können sich die MitarbeiterInnen mit dem Generalvikar bei Kaffee und Snacks über Themen, aktuelle Ereignisse und Fragen austauschen. Herzliche Einladung an alle!“

Quelle: arbeo

Sprechstunden für Kirchenmüde

Für alle, „die sich mit Kirche ein bisschen schwer tun“, will der neue Salzburger Erzbischof Franz Lackner Sprechstunden anbieten. Damit reagiert der österreichische Oberhirte auf die rapide gestiegenen Kirchenaustrittszahlen in seinem Bistum. Franz Lackner möchte „alles tun, dass Menschen die

Kirche als einen Ort erleben, wo sie geborgen sind“ und auch kritische Fragen stellen können. In der Erzdiözese Salzburg haben im Vorjahr 4590 Katholiken der Kirche den Rücken gekehrt. Das sind 20 Prozent mehr als 2012.

*Kirchen-Newsletter vom
17.01.2014 / BR-Online*

„Gott hat immer Sprechstunde“

Ein Satz, der mich noch länger begleiten wird: er ist gefallen, als ich zum ersten Mal Vertretern des

Vereins der Münchner Psychiatrie-Erfahrenen (MüPE) begegnete.

Thomas Teuchner



Karikatur: Thomas Plafmann, image

Benefinden statt googlen!

Ein Suchdienst, der für jeden zweiten Klick einen Cent an eine gemeinnützige Organisation spendet. Diese Organisation kann auch selbst gewählt werden. Inzwischen ist eine lange Liste entstanden (1.146) von Greenpeace, Bischöfli-

che Aktion Adveniat, Umweltinstitut München bis hin zu Kulturraum München - kostenlose Kultur für Geringverdiener. Für letztere habe ich mich auf Anregung eines Kollegen entschieden.

www.benefind.de

Thomas Teuchner

Der folgende Lesetipp ist nicht ...

für PastoralreferentInnen unter 50 Jahren geeignet:

Sabine Demel, Professorin für katholisches Kirchenrecht an der Universität Regensburg (Referentin auf der VV 2012) ist Herausgeberin des Sammelbandes „Vergessene Amtsträger/-innen? Die Zukunft der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten“, Herder 2013.

Mich hat - nach mehr als 30 erfüllten Arbeitsjahren - besonders der Beitrag von PR Barbara Kückelmann angesprochen, ein deutschschweizer Blick auf die bzw. Gedanken zu den deutschen Rahmenstatuten: „Nichts Neues unter der Sonne“.

Thomas Teuchner

Austausch unterm Regenbogen

Als Lesbe / als Schwuler im kirchlichen Dienst - wie geht das?

Beim ersten Treffen kam eine kleine Gruppe zusammen. Das Wissen umeinander haben viele als wohltuend empfunden. So soll es weitere Treffen geben, zu dem alle, die diese Frage bewegt, herzlich eingeladen sind.

Neben dem persönlichen Austausch im Forum internum soll auch Gelegenheit sein, sich Formen der gegenseitigen Unterstützung und der Solidarität nach innen und außen zu überlegen.

Gelegenheit zum Gespräch und zur Solidarität gibt es am **Montag, 17. März 2014 um 19 Uhr** in der Preysingstr. 93a (3. Stock), München.

Ingrid Winkler

Liturgie und Theater

Mit Stimme und Körper in Kontakt kommen

Jede Wahrheit ist auf Inszenierung angewiesen, stellt sich vielleicht dann erst her. In der Liturgie, wie im Theater geht es darum Gestalt anzunehmen, dem Gestalt zu geben, was man zum Ausdruck bringen möchte, sei es Gefühl oder Gedanke.

Wie viel Theater braucht die Liturgie, um glaubwürdig zu sein? In dem Workshop mit der Regisseurin Christine Umpfenbach wird mit unterschiedlichen Ansätzen der Theaterarbeit experimentiert. Wie kann man seinen Körper und seine Stimme bewusst einsetzen, um dem Gestalt zu geben, was man ausdrücken möchte? Ausgerichtet an den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen soll an konkreten Beispielen der Liturgie gearbeitet werden. Wie gehe ich? Wie spreche ich? Passt meine Gestik und Körpersprache zum Gesagten? Ist es möglich, mich als Person zurückzunehmen und doch ganz präsent zu sein?

Beginn: Dienstag, 20.05.2014, 10:00 Uhr

Ende: Donnerstag, 22.05.2014, 13:00 Uhr

Ort: Haus St. Rupert, Traunstein

Referentin: Christine Umpfenbach, Regisseurin

Leitung: Thomas Goltsche, IFB

Kosten: 70,00 €

Anmeldung: bis 31.03.2014 beim IFB

Christine Umpfenbach

arbeitet als freiberufliche Regisseurin u.a. am Theater Freiburg, an den Kammerspielen und am Residenztheater München. Ihre Theaterprojekte sind dokumentarisch und widmen sich den Themen Migration, Arbeit und Stadt. Meist arbeitet sie mit Laien. Dabei stehen die Mitwirkenden und ihre Lebenserfahrungen im Mittelpunkt.

Zuletzt inszenierte sie am Theater Freiburg ICH GLAUB SCHON. <http://www.theater.freiburg.de/blog/?tag=ich-glaub-schon>

Bibelwanderwoche von Hütte zu Hütte

Die Tour geht durch alpines Gelände, ist aber bewusst einfacher gewählt als in den letzten Jahren. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Kondition für 4-6 Stunden reine Gehzeit (bei ca. 800 Hm) sind trotzdem erforderlich.

Vom Sinai zum Tabor - Biblischen Berggeschichten auf der Spur

Wie selbstverständlich reden wir vom Sinai, vom Horeb, vom Berg Zion ... vom Berg der Bergpredigt, vom Ölberg, vom Tabor ... Gott offenbart sich in den Bergen und auf den Bergen, ... das entspricht auch der ganz menschlichen Erfahrung, man ist im Gebirge dem Himmel ein Stück näher.

Unterwegs in den Bergen werden wir diesen theologischen Selbstverständlichkeiten etwas genauer nachgehen:

- Was alles bedeuten die Begriffe, ja Metaphern vom Gottesberg?
- Was hat es auf sich mit den Bergen, die als Kulthöhen ver-teufelt werden?
- Wieso benützt JHWH die Begleiterscheinungen eines Vulkanausbruches, um sich anzukündigen?
- Wieso lässt Matthäus Jesus auf dem Berg zum Volk sprechen - und Lukas gerade nicht?
- Wie fügen sich Zion und Tabor und Ölberg in die Gottesbergkonzepte ein?
- Was ist eigentlich mit dem Karmel und dem Garizim und dem Heiligtum von Bet El?

Sie sind eingeladen zu einer hoffentlich von Panorama und Texten her beeindruckenden und inspirierenden Bibel-Berge-Woche!

Beginn: Montag, 07.07.2014, 9:00 Uhr (voraussichtlich am Bahnhof Rosenheim)

Ende: Freitag, 11.07.2014, 18:00 Uhr

Ort: Südtirol / Trentino

Referentin: Dr. Katrin Brockmüller, Mainz, Exegetin, Trainerin für Bibliolog, Gruppentherapeutin, Wanderreiterin

Leitung: Thomas Goltsche, IFB

Kosten: Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten tragen die Teilnehmenden selbst

Zuschuss: € 100,00 für PastoralreferentInnen

Anmeldung: bis 30.05.2014 beim IFB

Regionalgruppen-Termine

Montag, 17.3.14 9:30 Uhr	Regionalgruppe Nord in der KHG der LMU Kontakt: Gustav Schädlich-Buter
Donnerstag, 3.4.14 14:30 - 17:00 Uhr	Regionalgruppe München Süd-West im Münchenstift Haus Heilig Geist Kontakt: Susanne Engel
Mittwoch, 14.5.14 15:00 Uhr	Regionalgruppe Bad Aibling / Rosenheim im Pfarrheim Fürstätt Kontakt: Monika Langer
Montag, 19.5.14 9:30 Uhr	Regionalgruppe Nord in der KHG der LMU Kontakt: Gustav Schädlich-Buter
Mittwoch, 2.7.14	Regionalgruppe Traunstein im Klinikum Trostberg Kontakt: Edith Heindl
Mittwoch, 2.7.14	Regionalgruppe Nord-Ost im Pfarrheim Dorfen Kontakt: Toni Emehrer
Mittwoch, 16.7.14 ab 17:00 Uhr	Regionalgruppe Bad Aibling / Rosenheim Wanderung zur Dandlbergalm Kontakt: Monika Langer
Mittwoch, 23.7.14 14:30 Uhr	Regionalgruppe München Süd-West Ort noch offen - evtl. Wanderung Kontakt: Susanne Engel



Karikatur: Thomas Plafmann, image



Karikatur: image